



THÜRINGER LANDESAIT

FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ



**Nachrichtendienst 10/98**

Samstag, 3. Oktober.

Tag der Einheit und Thüringentag ohne Vorkommnisse. Glückliches Ilmenau.



Montag, 5. Oktober.

Zivilverteidigungs-Experten in Bad Neuenahr. Auf die Frage nach dem Verhalten von Verfassungsschützern in äußeren Krisen kann man nur vorsichtige Annäherungen versuchen.



Dienstag, 6. Oktober.

Schule für Verfassungsschutz. In einem Seminar für Führungskräfte wird über die Zukunft der Behörden gesprochen. Wie beim ersten Versuch vor einem Jahr bleibt das Echo gespalten.



Mittwoch, 7. Oktober.

Die süddeutschen Auswerter und Beschaffer in Eisenach. Strömender Regen. Der garantiert, daß es eine reine Arbeitstagung wird.



Samstag, 10. Oktober.

In Suhl trägt Helmut Müller-Enbergs zu den IMs der Bezirksverwaltung Suhl des MfS vor. Sein Fazit: Plan nicht erfüllt.



Dienstag, 13. Oktober.

Abendveranstaltung mit Heinz Mestrup von der Uni Münster zum Thema „SED im Bezirk Erfurt“. Brummen im Publikum, ob Aktenstudium die Wirklichkeit abbilden könne.



Mittwoch, 14. Oktober.

Klausurtagung der „Rechtsextremisten“ des Amtes. Mitten hinein platzt die Meldung, daß ein „Experte“ im Auftrag einer Landesbehörde einen Rechtsextremismusfilm über Thüringen her- und vorgestellt habe. Der „Experte“ nutzt die Gelegenheit der Vorstellung, um das Land als Hort des Extremismus zu beschimpfen.



■  
Donnerstag, 15. Oktober.

Auftragsgemäß werden Interviews zum mißlungenen Film gegeben. Hieraus entsteht die erwartete Aufmerksamkeit. Die Auffassung, daß sich Rechtsextremisten durch die dumpfe Berichterstattung des Films geschmeichelt vorkommen müssen, bestätigt sich wenige Tage später durch Meldungen des Nationalen Infotelephones.

■  
Samstag, 17. Oktober.

In Jena NPD-Demo und Gegendemo. Die Polizei hält die Streithammel auseinander. Einige Festnahmen. Ein evangelischer Pfarrer macht in der Eskalationsphase auf sich aufmerksam.

■  
Donnerstag, 22. Oktober.

Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten in Staatsschutzsachen. Bemerkenswert ist der Beitrag von Volkhard Knigge, dem Direktor der Stiftung Gedenkstätte Buchenwald, der über rechtsextremistische Jugendliche in der Gedenkstätte berichtet. Der Trend geht weg von wüsten Auftritten hin zum offenen Gutfinden der Verbrechen im KZ. Das entspricht auch unseren Beobachtungen.

■  
Freitag, 23. Oktober.

Auf einen vom „Experten“ veranlaßten beschimpfenden Artikel in der *Frankfurter Rundschau* erfolgt erstmalig eine Gegen Darstellung. Die *Frankfurter Rundschau* berichtigt sich drei Tage später redaktionell. Auch gut. - Abends auf dem Tag der Verfassung im Landtag Zuspruch und Häme wegen der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem „Experten“; die Erkenntnis gewonnen, daß es vielleicht besser gewesen wäre, die Sache öffentlich totzuschweigen.

■  
Samstag, 24. Oktober.

Versuche, in Ostthüringen, Skin„konzerte“ stattfinden zu lassen, werden entsprechend der Thüringer Linie abgeräumt. Ärgerlich ist es, daß sich erneut „Experten“ im Lande herumtreiben, um „Beweise“ zu sammeln, denn zwischen Anstiftung und Pressefreiheit liegen nach unserem Verständnis Welten.